

Inhalt

VORWORT.....	13
KAPITEL I. EINLEITUNG	17
1. Allgemeine Einleitung.....	19
Ausgangsthesen und Forschungsfragen.....	19
Konzeption, Quellen und Gliederung	22
Methodischer Apparat	27
2. Historisch-politische Einführung	33
Nation und Konfession.....	33
Vorüberlegungen zum konfessionellen Gegensatz.....	39
Antagonisierung und Geschichtlichkeit.....	44
Der Zeit-Raum-Gegensatz im konfessionellen Geschichtsdenken.....	48
3. Historisch-literarische Einführung	54
Geschichtskultur und Geschichtsbildforschung	54
Mythos und Konfiguration	57
Belletristifizierung historischen Wissens: Theorie und Beispiele	61
KAPITEL II. ERZÄHLTE VERFEINDUNG.....	71
1. ›Verlust und Wiedergewinn‹: Der verlorene Sohn.....	72
Vater und Sohn: Erziehung zu Gottesliebe und Gottesfurcht.....	72
Geschichtsheld und ›schwarzer Mann‹: Historisierende und antagonisierende Aspekte	76
Die Substituierung des Vaters durch die Historie.....	82
2. ›Trennung und Vereinigung‹: Die feindlichen Brüder	87
Die belletristische Repräsentation nationaler Tragik und Versöhnbarkeit.....	87
Primärer und sekundärer Bruder: Konfessionelle Schuld-Projektionen.....	91

Das Geschwister-Modell auf dem Prüfstand des ›protestantischen Kaiserreichs‹.....	97
Katholische Symmetrisierungen des Geschwister-Modells.....	102
3. Zusammenfassung.....	107
KAPITEL III. DIE ZERSTÖRUNG MAGDEBURGS.....	109
1. Die Zerstörung Magdeburgs in der Geschichtskultur.....	110
2. Hort der Freiheit und Sumpf der Revolution.....	116
Einführung in den konfigurativen Teil.....	116
Magdeburg als revolutionäres und konfessionelles Argument.....	118
Das strikte Grenzregime der liberal-protestantischen Avantgarde....	123
Erbschaft und Wachheit als protestantische Geschichtskonzepte.....	128
Katholische Entwürfe gegen die Machtansprüche von Wirts- und Rathaus.....	131
3. Windstoß des Neuen und Spielball der Mächtigen.....	139
Repräsentation europäischer Konfliktlinien.....	139
Protestantischer Konstruktivismus und sein katholischer Spiegel....	144
Onno Klopp und die Geschichtspropaganda der Neuzeit.....	151
4. Die Schuldfrage von Magdeburg.....	155
Einführung in den diskursiven Teil.....	155
Im Gerichtssaal der Geschichte: Repräsentationen von Tilly- Anklage und -Verteidigung.....	157
Die Universitätshistorie auf dem Richterstuhl und Zeitzeugen im Zeugenstand.....	163
5. Wege und Irrwege historischer Wissensproduktion.....	170
»Kommt in einer Stunde wieder«: Von der Partei- zur Protestantis- muskritik.....	170
Der Magdeburg-Diskurs als Schiller-Diskurs.....	179
Um schriftliche und mündliche Generierung historischen Wissens .	185
6. ›Die Zerstörung Magdeburgs‹ nach 1870.....	189
7. Zusammenfassung.....	196

KAPITEL IV. HEXENWAHN UND HEXENPROZESS 199

1. Hexenwahn und Hexenprozess in der Geschichtskultur 201

 Kulturbilder und Forschungsstränge 201

 Lesarten: Angstwahn, Größenwahn, soziales Drama 205

2. Hexenprozess als Wissenschafts- oder Religionsprozess 212

 Einführung in den konfigurativen Teil 212

 Um die protestantische Christlichkeit des Deutschen Reiches 215

 Das Hexengericht in der protestantischen Konfiguration 222

 Der »katholische« Hexenprozess: Kein theologischer, ein
 juristischer Vorgang 228

3. Die Hexe und ihr Beichtvater 234

 Friedrich von Spee als katholisch-deutscher Geschichtsheld 234

 Spee-Bezüge als historische Modi eines Aufklärungsdiskurses 240

 »Wirzburgisch werck«: Das protestantische Dementi des Geistlich-
 keitslobes 246

 Spee als Argument im Kampf um und gegen das Jesuitengesetz 252

4. Die »Rückkehr« von Hexenglauben und Scheiterhaufen 258

 Einführung in den diskursiven Teil 258

 Der Hexenprozess als Menetekel einer Erschlaffung im Kultur-
 kampf 260

 Der Hexendiskurs als Görres- und Wissenschaftsdiskurs 266

 Die Initialzündung der Hexendebatten: der Spiritismusdiskurs 271

 Um religiösen und politisch-gesellschaftlichen Pessimismus und
 Optimismus 277

5. Topoi der konfessionalistischen Hexenforschung 282

 Die Schuldredeweisen von Reinwaschung und Einschwärzung 282

 Fratzen des Hexenwahns: Delrio, Carpzov – und Luther 284

 Janssen, Treitschke und die diffuse Integration konfessioneller
 Geschichtsbilder 290

6. »Hexenwahn und Hexenprozess« nach 1895 294

7. Zusammenfassung 299

KAPITEL V. GUSTAV ADOLF UND TILLY	303
1. Gustav Adolf und Tilly in der Geschichtskultur.....	305
Konfessionelle Verbände in der Schlachtenkonstellation nach 1890.....	305
Gustav Adolf- und Tilly-Tradition vor und nach 1848	308
2. »Wer nicht sammelt...«: Der Feldherr und die Seinen.....	315
Einführung in den konfigurativen Teil.....	315
Protestantischer Kultus: Die Lutherbühne	316
Kaiser und Devrient: Integralistische und konfessionalistische Gustav-Adolf-Dramatik.....	320
Strategien soziokonfessioneller Integration	323
Die Stationen im Gustav Adolf-Passionszyklus: Von Usedom nach Lützen.....	327
Tilly in Altötting und Ingolstadt zwischen Welt und Glauben	333
3. Die Helden zwischen Regionalismus und Imperialismus.....	339
Der »psychologische« Tilly in protestantischer Umdeutung	339
»Feindberührungen« der konfessionellen Heerführer in Süddeutsch- land	343
Militaristische Beschwörung einer übernationalen Rettung	351
4. Kriegsgründe und die Debatte um Religion und Politik.....	360
Einführung in den diskursiven Teil.....	360
Protestantische Konfessionalisten gegen Gustav Droysen: Kampf um die Quellen.....	362
Protestantische Herzen gegen wilhelminische Steine	369
Transformationen von Schuldkonzepten im Gustav Adolf/Tilly- Diskurs.....	374
5. Kriegspläne und die Debatte um die Parität	376
Konfessionelle Geschichtskämpfe um 1900	376
Kontrafaktische Projektionen als Verweigerung einer »raison d'être« des Deutschen Reiches	380
Musealisierung der konfessionalistischen Diskurszusammenhänge	386
6. »Gustav Adolf und Tilly« nach 1918.....	392

7. Zusammenfassung.....	403
KAPITEL VI. ERZÄHLTE INTEGRATION.....	407
1. Gustav Freytags geschichtskulturelle Neuerungen.....	408
Kampf zwischen Söldnern und Bauern: Die panoramische Technik.....	408
Rund um das Kirchenbuch: Integration politisch-ideologischer Geschichtsbilder.....	415
2. ›Eingang und Ausgang‹: Das Volk in der Wüste.....	419
Die deutsch-christliche Auserwähltheit im trivialliterarischen Drei- schritt.....	419
Flucht aus dem Dorf und erneuerter Gottesdienst im Waldversteck	421
Friede 1648 und Generationalität.....	427
Selbsthilfe und das ›Heer in der Wüste‹.....	432
3. Grimmelhäuser: Geschichtskultur und Individualität.....	441
Der Simplizissimus im Geschichtsdiskurs.....	441
Konversion als deutsche Konfession und ›Unruhe‹ als Handlungs- movens.....	447
4. Zusammenfassung.....	452
KAPITEL VII. ENTRÜCKTE GESCHICHTE.....	455
1. Ricarda Huch und Alfred Döblin.....	456
2. Der historisch-politische Diskurs der Weimarer Zeit.....	463
3. Der reitende Tod: Konfigurative Grundtypen nach 1918.....	468
KAPITEL VIII. FAZIT UND AUSBLICK.....	475
ANHANG A. ÜBERSICHT ÜBER DIE AUSGEWERTETEN BELLETRISTISCHEN QUELLEN.....	491
ANHANG B. BILDMATERIAL.....	499
ANHANG C. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	519
ANHANG D. LITERATURVERZEICHNIS.....	521
ANHANG E. NAMENSREGISTER.....	593